



KFKS/SCES

Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz
Service Coordination d'Ecrevisse Suisse

Im Auftrag des BAFU

www.flusskrebse.ch | info@flusskrebse.ch

Verhinderung der Krebspestverbreitung

Infizierte oder aufgrund der Krebspest verstorbene Flusskrebse entlassen laufend Zoosporen des Erregers ins Wasser. Auf diesem Wege verbreitet sich die Krebspest im Gewässer oder wird in ein neues verschleppt. Dies erfolgt durch kontaminierte Fischereitensilien, Stiefel, Boote, Baumaschinen und vieles mehr.

Wie verbreitet sich die Krebspest?

Mit dem Erreger der Krebspest (*Aphanomyces astaci*) infizierte Flusskrebse sind die Hauptursache für eine Verschleppung der Krankheit. Erkrankte Tiere entlassen permanent Zoosporen ins Wasser, welche weitere Flusskrebse infizieren können. Durch die Krebspest getötete Flusskrebse entlassen mehr Zoosporen ins Wasser als latente Träger des Erregers.

Somit ist, neben der Neueinführung von infizierten Flusskrebsen, Wasser mit Zoosporen aus infizierten Gewässern das grösste Problem. Je nach Temperatur und Umgebung überleben die Zoosporen über 14 Tage im Wasser. Daher können nasse Oberflächen noch lange nach erfolgtem Kontakt mit einem verseuchten Gewässer als Vektor dienen.

Personen, die sich oft an Gewässern aufhalten, wie Fischer, Wassersportler und Bauarbeiter im Wasserbau, sind besonders für die Problematik zu sensibilisieren.

Was können wir tun?

Damit die Seuche nicht verschleppt wird, sind Gerätschaften, Maschinen, Kleidung, usw. entweder zu desinfizieren oder wenn eine glatte Oberfläche vorhanden ist, vollständig abtrocknen zu lassen und bei mind. 25°C zu lagern. Dabei sterben die Sporen innerhalb von 24 Stunden ab. Schlecht trocknende Gegenstände sind mindestens 14 Tage bei 25°C zu lagern. Von der Verwendung von Stiefeln mit Filzsohlen

Verschleppung der Krebspest aus Krebspestgewässern über:

- infizierte Krebse
- feuchte Angelutensilien, Stiefel, usw.
- Löschwasser
- Aushub (feuchtes Erdreich, Schlamm)
- Baumaschinen
- Besatzfische (Transportwasser)
- Wasser für Kanalspülung
- Boote
- Taucheranzüge



Vorgängige Desinfektion von Baumaschinen, welche in Gewässern mit heimischen Flusskrebsen zum Einsatz kommen. Foto: R. Hennings

ist abzuraten, da diese sehr schlecht trocknen. Bei Temperaturen unter -20°C oder über 60°C stirbt *A. astaci* innerhalb von 72 Stunden bzw. 5 Minuten.

Zur Desinfektion wird Virkon® S in Tabletten- oder Pulverform empfohlen (z. B. www.arovet.ch). Vor der Behandlung müssen die Gerätschaften, Netze, Stiefel oder Baumaschinen gründlich gesäubert werden. Für die Oberflächenbehandlung sind Lösungen von 10g pro Liter Wasser mittels Sprühflaschen aufzutragen und während mindestens 10 Minuten einwirken zu lassen. Dasselbe gilt für Virkon®-Bäder. Metallteile sind nach der Desinfektion mit Wasser abzuspülen, um stärkere Korrosion möglichst zu vermeiden.

Baumasnahmen an Flusskrebsgewässern bergen die Gefahr einer Einschleppung der Krebspest durch kontaminierte Maschinen und Werkzeuge. Hierbei sollen die Fahrzeuge und Maschinen vorgängig oder vor Ort gereinigt und mit aufgeschäumtem Desinfektionsmittel behandelt werden.

Auch durch Aushubmaterial (z. B. Kies, Erde) können infizierte Krebse oder kontaminiertes Wasser verschleppt werden. Hier gilt es geeignete Massnahmen, wie Zwischenlagerung, Abtrocknung oder spezielle Entsorgung zu treffen. Die Koordinationsstelle unterstützt ausführende Personen bei der Umsetzung.

Weitere Informationen zur Krebspest finden sich in folgenden Merkblättern auf www.flusskrebse.ch:

- *Checkliste: Krebspest - was tun?*
- *Informationen zur Krebspest*